

Einführung in das Thema

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Wieviel Strafe muss sein lautet das Thema dieser 2. Fachtagung der Straffälligenhilfe Aachen. Es ist eine, wie ich meine sehr spannende Frage zu der es in der Bevölkerung höchst unterschiedliche Auffassungen gibt.

Die eine Seite will ein möglichst hartes Vorgehen. Sätze des ehemaligen Bundeskanzlers Gerd Schröders aus einem Interview mit der Bildzeitung im Jahr 2001 „**Wegsperrten und zwar für immer**“ klingen noch immer in unseren Ohren.

Die USA machen es uns vor und verhängen in manchen ihrer Staaten, selbst für kleinere Delikte drakonische Strafen.

Durch Medienberichte, vielfältige Informationen aus dem Internet, wie auch gerade hier in Aachen wieder bei der Raubserie in der Innenstadt, entsteht für viele Bürgerinnen und Bürger ein Unsicherheitsgefühl, dass scheinbar nur durch ein hartes Vorgehen gegen die Täter und ein längeres Wegsperrten zu beruhigen ist.

Die andere Seite, zu der sich auch die Straffälligenhilfe Aachen zählt, sind die, die der Meinung sind, dass eher die Ursachen zu bekämpfen sind. Das mehr für die **Jugend** getan werden muss, **Jugendzentren** nicht geschlossen werden sollten und mehr in **Schulsozialarbeit** investiert werden muss. Das **Beratungsstellenarbeit** für Straffällige und deren Angehörige gefördert werden soll. Das **Drogenabhängige** therapiert werden müssen, **statt im Knast zu sitzen**, **Sexualstraftäter** behandelt werden sollten, **statt ausgegrenzt** zu werden und **lebenslänglich nicht immer ein Leben lang dauern sollte**, sondern eine Gesellschaft auch vergeben und wiedereingliedern können muss.

Die Straffälligenhilfe will für die Täter und die Opfer da sein. Nur geeignete **Maßnahmen und Programme**, die die **Täter fördern aber auch fordern**, die **Hilfe und Unterstützung** zur Eingliederung nach einer Haftentlassung bieten, oder drohende Inhaftierung vermeiden, die behandeln statt verwahren,

können steigende Zahlen bei den Straftaten, bei **Raubdelikten, bei Drogendelikten oder auch bei Sexualstraftätern nachhaltig senken.**

Gerade Ehrenamtlichen Mitarbeitern kommt hier auch eine wichtige Bedeutung zu. Sie bilden meist die Brücke von drinnen nach draußen. **Mit ihren Angeboten**, Gesprächskreisen, Einzelkontakten und Begleitungen, leisten Sie einen überaus wichtigen Beitrag, dass Wiedereingliederung gelingen kann und Rückfälle verhindert werden.

Ohne Strafe geht es leider nicht, ohne Chance aber erst recht nicht!!!!

Ich möchte jetzt noch einige Worte zum heutigen Programm sagen

Wir haben den **Kriminologen Herrn Professor Dr. Kury aus Freiburg eingeladen**, der heute Vormittag in seinem Vortrag sicherlich einige dieser Aspekte meiner Einführung beleuchten wird und auf den ich sehr gespannt bin.

Nach dem Vortrag wird noch Zeit für **Rückfragen und Diskussion** sein.

Um 12:30 Uhr haben wir dann unten im Foyer etwas zu essen vorbereiten lassen. Das Catering von Josy und Foo wird uns dort mit etwas Fingerfood, einem Nudelsalat und einer Suppe verwöhnen.

Um 13:30 Uhr geht es dann weiter mit den Workshops, zu denen sich ja bereits jeder angemeldet hat. **Leider** war es aus Zeitgründen nicht möglich sich zu mehreren Gruppen anzumelden.

Ich persönlich fand die Auswahl schwierig, da alle Themen sehr interessant sind und wir mit Frau Susanne Karamanlis von der Sozialtherapie der JVA Aachen und Herrn Michael Offergeld vom ambulanten sozialen Dienst sehr **erfahrene Experten für die Gruppenleitung** gewinnen konnten.

Um 15:00 Uhr gibt es dann noch einmal zur Stärkung Kaffee und Kuchen und dann wird es noch einmal interessant, wenn wir um **15:30 Uhr** die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorstellen.

So, wenn es jetzt keine Fragen mehr zum Ablauf der Veranstaltung gibt, möchte ich jetzt das Wort an Herrn Professor Kury weitergeben und bin sehr gespannt auf das, was er uns berichten wird.